

# Junge Künstler finden Weg zum Publikum

**EHRENAMT** Nadja Plagens ist die erste Bewerberin für den Sparkassen-Bürgerpreis 2011. Sie zeigt Jugendlichen, wie sie ihre Werke präsentieren können.

SERIE

**SPARKASSEN-  
BÜRGERPREIS  
2011**



VON STEPHANIE THALER, MZ

**REGENSBURG.** Seit 2008 hilft Nadja Plagens im Zentrum für junge Kultur Wi ehrenamtlich jungen Künstlern bei ihren Ausstellungsprojekten. In Bildern, Skulpturen und Fotografien spiegeln die jungen Kreativen ihre Stadt, ihre Generation und ihr Umfeld wider. Manche bereiten im Atelier in der Weingasse auch Mappen für die Aufnahme an einer Kunsthochschule vor. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement hat sich Nadja Plagens jetzt um den Sparkassen-Bürgerpreis beworben.

## Rüstzeug in den USA geholt

Die 29-jährige hat selbst auch Kunst studiert. Fünf Jahre lang war sie an der University of Texas in El Paso eingeschrieben. Ihr Vater machte dort als Offizier der Luftwaffe Station und sie ist ihm nach dem Abitur in die Vereinigten Staaten gefolgt. An der Universität von El Paso hat sie den „Bachelor of Fine Arts“ gemacht, ein Studiengang, der Skulptur, Malerei, Schmuckdesign, Philosophie der Ästhetik und Kunstgeschichte vereint. Ihr Visum musste sie jedes Semester neu beantragen, da nach dem 11. September 2001 das Aufenthaltsrecht rigider wurde. Nach ihrem Bachelor-Abschluss sollte Nadja Plagens binnen zwei Wochen das Land verlassen. Regensburg war ihre erste Anlaufstelle, da hier ihre Freunde waren.

Sie kam und blieb. Seit 2005 leitet sie gemeinsam mit zwei Kollegen die Galerie „Art Affair“ in der Neuwag-Gasse. Dort wird in der gotischen Hauskapelle des Altmannsches Hauses auf

170 Quadratmetern zeitgenössische Kunst präsentiert. Nebenbei absolviert die Galeristin einen Masterstudiengang an der Uni für Angewandte Kunst in Wien. Hier lernt sie alles über Kunstvermittlung und das Konzipieren von Ausstellungen.

## Gedanken über Kunst machen

Im Rahmen ihres Kunstprojekts in der Weingasse möchte Nadja Plagens jungen Künstlern helfen, ihre Arbeiten an die Öffentlichkeit zu bringen. Die 14- bis 23-Jährigen lernen, sich Gedanken über das künstlerische Handeln zu machen, mit anderen über ihre Arbeiten zu sprechen und die eigenen Ansichten vor einem Publikum zu vertreten. „Es kostet viel Mut, sich als junger Mensch mit seiner Kunst an die Öffentlichkeit zu trauen. Man kann zwar Lob und Anerkennung, aber auch Ablehnung erfahren“, sagt die Kuratorin. Es sei ein großer Schritt, Kunst nicht nur als persönliche Ausdrucksform, sondern auch als Sprachrohr zu entdecken. Doch dazu müsse die Kunst auch gesehen werden, und dabei wolle sie den jungen Künstlern mit ihrem Projekt helfen. Hier kann sie das, was sie im Studium gelernt hat, einmal auf einer ganz anderen Ebene anwenden.

Besonders wichtig ist Nadja Plagens das Thema Nachhaltigkeit, und zwar in Verbindung mit Kreativität und künstlerischem Ausdruck. So veranstaltet sie gemeinsam mit Freunden im Zentrum für junge Kultur immer wieder Tauschbörsen. Hier wird von der selbst gemachten Marmelade bis zum selbst geschneiderten Designerrock alles eingetauscht, was man nicht mehr braucht und weitergeben will. Nun hofft Nadja Plagens, dass sie mit ihrem Projekt bei der Jury des Bürgerpreises viel Gehör findet.

**Nadja Plagens setzt sich für die Belange junger Künstler ein.**

Foto: privat

